



World Education Leadership Symposium

WELSpocus 4. September 2024, 15.00 bis 18.00 Uhr MESZ, online

**PROJEKT DEMEDARTS: AR-609 PEEK. FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)
Grant-Doi:10.55776/AR609**

> Unterrichtsvorschläge: <https://www.demedarts.com> TOOLBOOK
> Info: <https://www.demedarts.com> SYMPOSIA



Jeder Vergisst!



TOOL BOOK DEMEDARTS
Zielgruppe: Schulklassen
Zeitraum: mind 45 Minuten
Voraussetzungen: keine
Setting: xxx
Material: Pappstift, Acrylfarben, heller großer Stoff oder ein großes Papier, Musikstücke, Lautsprecher und/oder Kopfhörer

TOOL BOOK DEMEDARTS
Zielgruppe: Betreuende und Betroffene Personen (Menschen mit Demenz)
Zeitraum: max. 1 Stunde
Voraussetzung: Keine, außer Lust etwas sich und andere zu machen, mit Menschen sich und andere in Kontakt zu treten, etwas von sich selbst und von anderen zu lernen.

Bitte arbeiten Sie folgende letzte Schritt 11 Schritt durch. Jeder Punkt soll eine kleine Übersetzung darstellen!

1. Schreiben Sie bitte spontan die 5 wichtigsten Dinge in Ihrem Leben auf eine Zettel.
Anm.: Diese 5 Dinge gelten nur wieder andere jetzt und können morgen wieder andere.

2. Lesen Sie diese 5 Dinge bitte vor.

3. Entscheiden Sie sich jetzt für heute für eines dieser 5 Dinge und kreuzen Sie dieses an. Was ist denn heute für 5 Wichtigste?

4. Nehmen Sie sich nun Zeit (so nach Möglichkeit weißes) Papier wie zu Hause haben zusammengefasst dieses an. Was ist denn heute für 5 Wichtigste?
Liebe
Kaffe
Kuchen
Schlaf

TOOL BOOK DEMEDARTS
Lila dufter

Zielgruppe: Schüler*innen, Betreuende, Menschen die mit Demenz leben
Voraussetzung: Keine, außer Lust etwas für sich und andere zu machen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und etwas von selbst und von anderen zu lernen.
Zeitraum: ca. 30-60 min

Beschreibung:
Wir wollen den gesammelten Erinnerungen, die sich in Fotoalben oder in den Camera-Rolls verstecken, durch Lavendelduft einen neuen Touch geben. Nicht die Details auf den Fotos sind das Wichtige, sondern die Momente, die einst eingefangen wurden.



Fotocollage-Vorbereitung:
1. Suche und wähle (mind. 8) Fotos aus vorhandenen Fotoalben oder aus deiner Camera-Roll aus, die dir besonders gefallen. Achte darauf, dass sie alle einheitlich sind (quadratformat). Ob du dich für schwarz/weiß, oder bunte Fotografien entscheidest, ist dir überlassen aber achte darauf, dass sie einen hohen Kontrast aufweisen.
2. Ordne die Fotos (analog oder digital) in einem Raster an. Das kann zum Beispiel in einem Bildbearbeitungsprogramm passieren, oder in der Beam-Fläche eines Laserdruckers.
3. Drucke deine Fotocollage mittels eines Laserdruckers aus.

Schritt 1:
Den teilnehmenden Personen wird ein Lied vorgespielt. Im Idealfall live, da dies eine ganz andere Wirkung erzeugt als über Lautsprecher. Die Teilnehmenden werden darum gebeten, sich ganz auf das Stück einzulassen und dazu zu machen. Ganz frei, entweder abstrakt oder gegenständlich, haushaltliche es wird sich auf die Musik, die Emotionen eingelassen, die währenddessen aufkommen oder Erinnerungen, die in den Kopf schellen.

Schritt 4:
Nun soll erneut eine Diskussion entstehen, bei der die Personen sich über die Erinnerungen und die dabei aufgetretenen Gefühle austauschen.

TOOL BOOK DEMEDARTS
New I

Zielgruppe: Schüler*innen, Betreuende, Menschen die mit Demenz leben
Voraussetzung: Keine, außer Lust etwas für sich und andere zu machen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und etwas von selbst und von anderen zu lernen.
Zeitraum: ca. 30-60 min



Schritt 1:
Suchen Sie sich unter den vorhandenen Wasserfarben ihre Lieblingsfarbe aus und bereite Glas. Nehmen sie nun den Faden und färben Sie diesen vollständig in diese Farbe hin. Warten Sie einen gewissen hat.

Schritt 4:
Stapelieren sie die beiden Blätter von oben mit einer Hand und ziehen Sie nun den Faden heraus. Betrachten Sie nun die Blätter. Es ist durch das Herausziehen des Fadens ein individueller Druck entstanden, auf welchen nun keinen Einfluss mehr.

Sie haben nun zwei Blätter vor sich, die sehr ähnlich aussehen. Meine Linien sind die diese Linien sind die Menschen, die diese das Gespräch zu kommen. Fragen Sie in einem Austausch fragen können hierin hilfreich.

PROJEKT Griessner Stadl und der Lebenshilfe Murau gemeinsam mit Menschen unterschiedlichster Beeinträchtigungen

> <https://www.griessner-stadl.at>

> <https://www.lebenshilfe-murau.com>



„Tanz die Toleranz“ mit Royston Maldoom, staged by Caritas

>http://www.boekwe.at/wp-content/uploads/BoekweHefte/2007/boekwe_07_02.pdf

Ruth Mateus-Berr

Royston Maldoom: „Wir sollten mit der Kunst beginnen. Wenn man zusammen getanzt hat, kann man auch miteinander leben.“

Warum man im Kunstunterricht tanzen kann und was das mit performativer Integration und Diversity Management zu tun hat.

„We have to make it passionate“

Royston Maldoom

Leidenschaft muss man haben und erleben, um sie weitergeben zu können. Wie kann man passion in der Schule leben?

Zuerst müssten die starren, zeitlich linearen und gesetzlichen Vorgaben veränderbar gemacht werden. Zum Beispiel wird beim Projekt „Tanz die Toleranz“ der Caritas Wien zweimal wöchentlich oder auch täglich geprobt. Unterricht entfällt zugunsten des Projektes und konzentriertes Arbeiten „en bloc“ wird möglich.

Warum ist in bildungspolitischen Positionen niemand zu nachhaltigen Veränderungen bereit?

Potentiale einer intensiven kulturellen Bildung als Chance für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen mit all den gesellschaftlichen Erwartungen sind nachgewiesen.



Kreativität, Teamgeist, Ausdauer, Motivation, Fokus (Aufmerksamkeit), Konzentration, Frustrationstoleranz, das Aushalten von Ambivalenzen, Begeisterungsfähigkeit und selbstverantwortliches Handeln können durch Projekte wie dem *Contemporary Stage Dance* von Royston Maldoom gefördert werden.¹

Tanz ist die ursprünglichste Kommunikations- und Ausdrucksform, ist nonverbal und hilfreich für die Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft. Tanz als eine elementare Kunstform überschreitet Sprachbarrieren und lässt Kommunikation, Verständnis und Respekt zwischen den Menschen unterschiedlichster Herkunft entstehen.

KünstlerInnen und PädagogInnen müssen Zusammenhänge und „Schlüsselerlebnisse“ selbst erlebt haben und für Jugendliche erkennbar machen. Kunst wird damit verständlicher und zugänglicher.²

„There is always a danger that a teacher is not truly experienced about themselves and that the transformation and the joy can't be transferred.“

Royston Maldoom

Royston Maldoom bezieht klar Stellung in der Kunst- und Kulturerziehung: Kunst und Kultur sind für ihn „pre-curricular“. Kinder müssten vor der lehrplanmäßigen Wissensvermittlung damit konfrontiert werden, da Erfahrungen in diesen Bereichen fundamental sind, um Kinder für den Akt des Lernens vorzubereiten. Dazu leisten seine Tanzprojekte einen essentiellen Beitrag.

Für Royston Maldoom ist gegenseitiger Respekt zentraler Punkt seiner Arbeit und Grundvoraussetzung in seinem professionellen Vorgehen. Der amerikanische Soziologe und Kulturhistoriker Richard Sennet schreibt in seinem Buch über den Respekt, dass Mildtätigkeit

Probe
(Foto: Martin Ebenhöf)

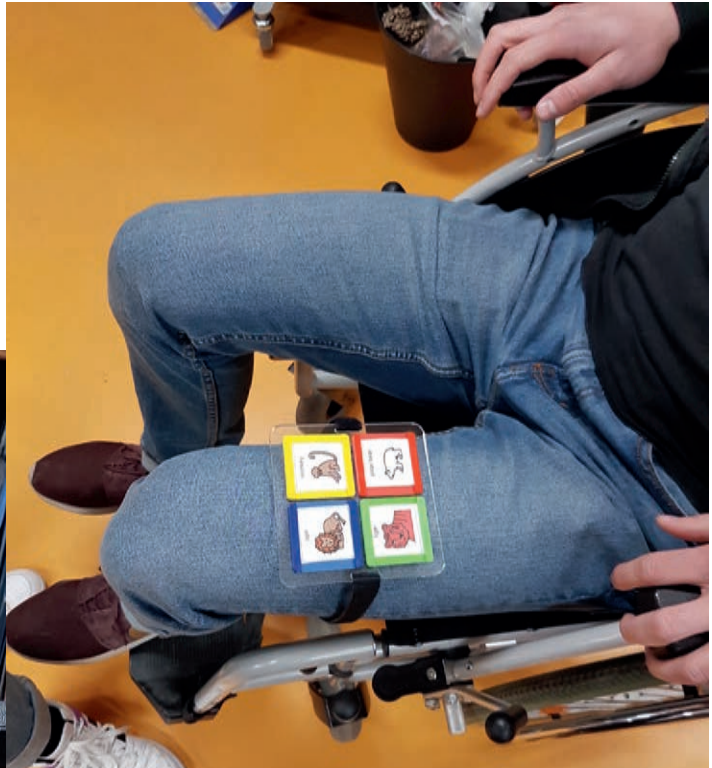
Schulschiffgruppe mit
Royston Maldoom
(Foto: Lukas Greilinger &
Ruth Mateus-Berr)



PROJEKT CO-ABILITY & MOME BUDAPEST

> <https://2022.prizes.new-european-bauhaus.eu/application/co-ability-processes>

> https://issuu.com/okfbudapest/docs/co-ability_catalog_b



PROJEKT ‚POLITICS OF FEAR‘

- > <https://www.kunsthhauswien.com/de/ausstellungen/no-hope-no-fear/>
- > Das Ministerium der vielen Perspektiven



www.demedarts.com

www.theartresearcher.com

<http://www.fachdidaktik.or.at>

Kontakt:

ruth.mateus-berr@uni-ak.ac.at